

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten

**Jeden Sonntag 10.00 Uhr
in der Aula des Bethesda-Spitals**

Diese Gottesdienste werden über Fernsehen übertragen:
Spital: Hauskanal 4 Alterszentrum Gellert Hof: Kanal 112

Wir freuen uns, wenn Sie an unseren Gottesdiensten persönlich teilnehmen oder wenn Sie im Zimmer die Übertragung miterleben.

Sie dürfen jederzeit gerne seelsorgerliche Begleitung in Anspruch nehmen.

Kontakt Seelsorge

Spital: Pfr. Stefan Weller, Tel. 061 315 21 30
Gellert Hof: Pfrn. Eveline Feiss, Tel. 061 695 44 57
Marianne Fankhauser, Tel. 061 695 44 57

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55
Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht



Ein Wort zum Leben

bethesda 
SPITAL

Gellertstrasse 144
4052 Basel
Telefon 061 315 21 21
Fax 061 312 13 42
E-Mail bethesda@bethesda.ch
www.bethesda.ch



Über dem Nebel

17. – 31. Januar 2020

Über dem Nebel

Nebelgegend

Silvester waren meine Frau und ich am Zürichsee. Dort gibt es manchmal Hochnebel, der sich wochenlang nicht auflöst. Viele begeben sich dann in die Höhe, denn über dem Nebel ist es klar und die Sonne scheint. So wollten wir es auf unserem Weg nach Wädenswil auch machen. In Horgen stiegen wir von der S-Bahn in den Zimmerberg-Bus und fuhren hinauf zum Horgenberg. Allerdings waren wir dort noch nicht hoch genug, sondern erst mittendrin in der Nebel-Suppe. Wohl oder übel machten wir uns auf und folgten dem Wanderweg Richtung Hirzel. Alles war grau. Weit sehen konnte man nicht. Es tropfte von den Bäumen. Die feuchte Kälte kroch unter die Jacke und in die Nasenlöcher. Wir waren enttäuscht und schlecht gelaunt. Fast hätten wir uns gestritten.

Reiz des Nebelwanderns

Mit der Zeit gewöhnten wir uns an die spezielle Stimmung und entdeckten ihren besonderen Reiz. Die eingeschränkte Reichweite des Blicks lässt einen das Nahe bewusster wahrnehmen. Eine Schafherde mit Hund hörten wir lange bevor wir sie sahen. Besonders eindrücklich war es, wenn aus der Nebelwand vor uns ein Baum oder ein Haus sich erst als grosse Silhouette abzeichnete und dann mit jedem Schritt deutlicher hervortrat.

Der Vorhang geht auf

Unser Weg war immer leicht bergaufwärts verlaufen. Als wir *Hirzel Höchi* passiert hatten, riss der Nebel plötzlich auf. Innerhalb von Sekunden tat sich das gewaltige Alpenpanorama vor uns auf: Rigi und Pilatus im Osten (siehe Foto), Glärnisch im Süden und Säntis im Osten.

Die Nebelgrenze zog einen geraden Strich zwischen oben und unten durch die Landschaft. Der gesamte Zürichsee blieb von einer wollweissen Decke verhüllt. Wir aber hatten den Überblick. Wir genossen die Weite und Klarheit und Freiheit in den letzten Strahlen der Nachmittagssonne.

Nebelhafter Lebensweg

Eine Nebelwanderung ist vergleichbar mit meinem Leben: Ich sehe nur das Naheliegende und ein paar wenige Schritte von dem Weg, der vor mir liegt. Mir fehlt der Überblick in einer komplizierten Welt, bei deren Problemen mir oft der Durchblick fehlt. Ich bin in meiner Gegenwart gefangen und weiss manchmal keinen Ausweg. Probleme tauchen auf wie übergrosse Silhouetten. Ich gehe einfach weiter, weil ich daran glaube, dass der Vorhang einmal aufreissen wird.

Momente des Durchblicks

In der Bibel, im zweiten Brief an die Korinther am Ende des dritten Kapitels, schreibt Paulus von einem *Schleier* oder einer *Decke* – es könnte auch ein Nebel sein –, der sich über die Sinne seines Volkes gelegt hat (2. Kor. 3,12-18). Dieser Schleier wird weggenommen durch den Geist von Jesus Christus – durch die Beschäftigung mit dessen Leben, Sterben und Auferstehen. Er zeigt: Der Weg führt durch den Tod ins Leben. Wer diesen Geist geschenkt bekommt, erlebt Freiheit – am Ziel des Lebens, wenn ein Mensch den Glanz Gottes mit unverhülltem Gesicht sehen wird; aber immer wieder auch in Momenten der Erleuchtung und der Hoffnung heute und hier. Der Nebel wird sich auflösen. Weil wir das wissen, gehen wir weiter.

Stefan Weller, Spitalpfarrer